

Einleitung zur Geographie.

Neue völlig umgearbeitete Auflage.

Nürnberg,
bey den Homännischen Erben. 1789.

Die Geographie ist eine Wissenschaft von der Erdfugel, wie solche in Ansehung des Himmels und in Ansehung ihrer eigenen Fläche und deren Eigenschaften betrachtet werden kann. Sie theilt sich also in die mathematische, natürliche und politische Geographie ein, und auf diesen drey Artikeln beruht gegenwärtige Einleitung. Vermittelst der mathematischen ist es möglich sie auszumessen, und wird hierzu die Erkenntnis gewisser Punkten, Linien und Winkel erfordert. Sie ist der erste Theil dieser Einleitung, und will man nur hier die nöthigsten Begriffe davon geben, warum und wie die Ausmessung dadurch möglich ist. Hierzu ist notwendig die Figur der Erde zu wissen, und das ist die Ursache,

warum man sich in unsern Tagen so sehr um die Ausforschung derselben bemühet hat. Alles dies hat man nicht deutlicher vorstellen können, als es schon der Herr von Maupertuis in seinen Anfangsgründen der Geographie gethan hat. Dieser Traktat ist kurz, wie wir es hier erfordern; er zeigt die Möglichkeit der hierzu gehörigen Linien und Winkel auf eine sehr natürliche und jedem begreifliche Art, wer nur mit seinen Sinnen auf den Ursprung der Dinge Achtung geben will, beschreibt die wahre Figur der Erde, wie sie erfunden worden, und wozu sie nützen. Dahero man kein Bedenken trägt, erwähnten Traktat hier völlig einzurufen.

Erste Abtheilung von der Mathematischen Geographie.

Des Herrn von Maupertuis Anfangsgründe der Geographie.

Die Geographie ist bisher nicht anders abgehandelt worden, als nach dem angenommenen Satz, daß die Erde vollkommen sphärisch seye. Heut zu Tage aber weiß man, daß dem nicht also ist, und demnach mußte man zeigen, was daraus für Veränderungen in der Geographie entspringen, oder es war, eigentlich zu sagen, nöthig, die Grundzüge zu einer neuen Geographie zu legen.

Es ist wahr, daß die Figur, welche viele Autores von großem Ansehen der Erde zugeeignet haben, derjenigen, welche wir der Erde geben, ganz entgegen gesetzt ist. Sie stellten selbige vor, als wäre sie längliche gegen die Pole, wir hingegen sagen, sie habe dorten eine breitrunde Fläche. Die Ursachen, worauf sich sowohl jene, als unsere Meinung gründet, wird man in diesem Werk getreulich angeführt finden. Und ob es uns gleich erlaubt wäre, unsere Abmessungen denjenigen, welche andere angestellt, vorzuziehen, so haben wir doch die Sache so gelassen, als wäre sie noch nicht bestimmt. Denn unsere Absicht ist einzig und allein, den Leser von den Beweggründen beyder Partheyen wohl zu unterrichten und also überlassen wir ihm auch, welche von beyden Meinungen er erwählen wolle.

Es hätten einige Personen, welche den neuen Entdeckungen feind, oder auch übel unterrichtet sind, gerne wollen glauben machen, daß die Frage von der Figur der Erde unauflöslich oder unnützlich seye. Allein ich habe dasjenige, was sie sagen können, nach möglichster Billigkeit untersucht und hierauf die Sache derer, welche die Erde für längliche halten, mit eben den Waffen vertheidiget, womit ich unsere Meinung beschütze.

Es kann zwar lächerlich scheinen, jeß die Möglichkeit und den Nutzen einer Sache genau zu untersuchen, an welcher man bereits seit vierzig Jahren her gearbeitet und worauf die Regierung die größten Unkosten, die Akademie aber die größten Bemühungen verwendet. Allein, wenn diejenigen, welche regieren, die Wissenschaften auch fogar in ihren unnützen Betrachtungen beschützen, nur um die Gelehrte in ihrer Begierde zu erhalten, so beschließen sie doch wichtige Unternehmungen nicht anders, als in so fern der

Staat wirkliche Vortheile daraus schöpfen kann: Ingleichen wenn die Gelehrten in ihrem Kabinet die Zeit auf nichtswürdige Dinge wenden mögen, so ist es ihnen doch nicht anders erlaubt, sich über entfernte Meere zu begeben, und ihr eigenes sowohl als anderer Leben in Gefahr zu setzen, wenn es nicht auf Entdeckungen angesehen ist, deren Nutzen die ausgestandenen Gefahren und Bemühungen rechtfertiget. Es würde auch eine Nation, die sich zu einer freiwilligen und gänzlichen Unwissenheit verstände, für weit vernünftiger zu achten seyn, als diejenige, welche nichtswürdiger Sachen halber zu so großen Unternehmungen schritte.

Es ist demnach kein Zweifel, daß das Ministerium, indem es zu den seit vierzig Jahren angewandten Bemühungen die Befehle gegeben, um die Größe und Figur der Erde zu bestimmen, nicht auch den Nutzen davon erkannt und zugleich eingesehen haben sollte, daß diese Entdeckung seiner Aufmerksamkeit und Sorgfalt würdig seye. So ist auch außer Zweifel, daß die Akademie, da sie sich so sehr damit beschäftigt und verschiedene ihrer Mitglieder dabey aufgeopfert, zugleich geurtheilet habe, es würden ihre Akademie durch ihre Reise nach dem Aequator und Pol weit mehr zu ihrem Ruhm arbeiten, als wenn sie sich innerhalb den Mauern des Louvre eingeschränket hielten.

Man darf nur in der Historie der Akademie *) ein wenig nachschlagen, um obige zwey Punkte zu beweisen; denn daselbst wird man sehen, welchergestalten der Herr Cassini von dieser Unternehmung als von einer solchen, die eben so alt ist, als die Bekleidung seiner Stelle, geredet hat. Es wird mir aber erlaubt seyn, alhier einige Worte anzuführen, welche ich anderswo gesagt, um die vornehmsten Vortheile, die man aus der Erkenntnis der Figur der Erde zieht, zu erkennen zu geben.

Die Figur eines an beyden Enden eine breite Fläche habenden Sphaeroidis, so wie ihn der Herr Newton gesetzt, und diejenige eines länglichen Sphaeroidis, so wie derjenige, dessen Ausmessungen in dem Buch von der Größe und Figur der Erde bestimmt sind, geben die verschiedene Distanzen für die Orter, deren

*) Memoires de l'Academie im Jahr 1718. pag. 248. 249. 326. im Jahr 1733. pag. 403. &c.